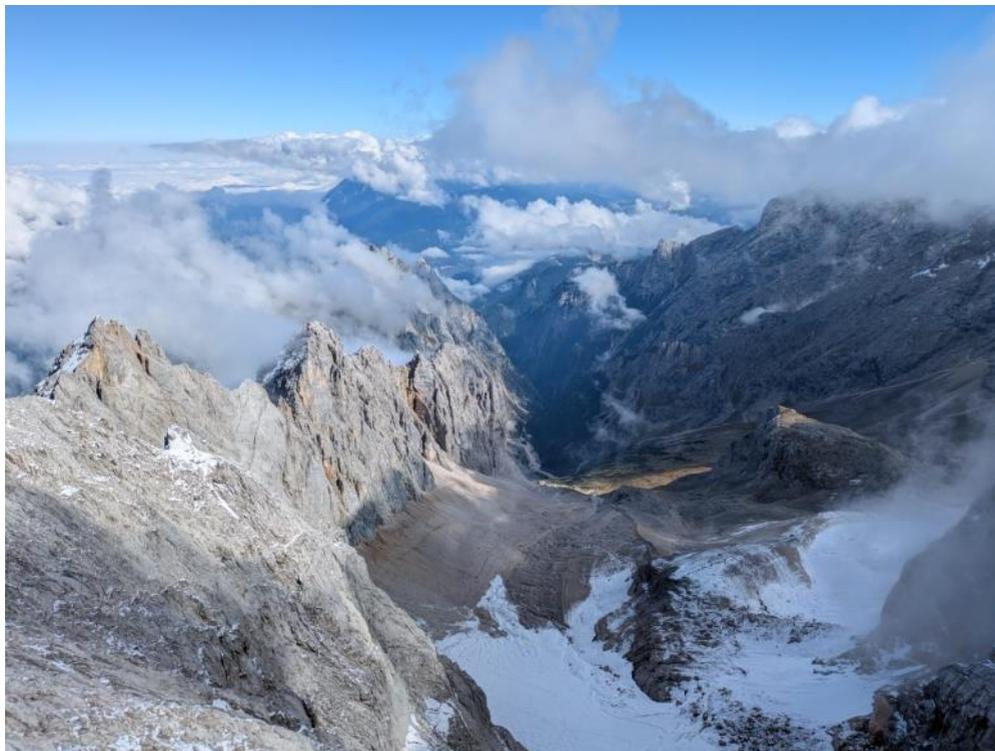
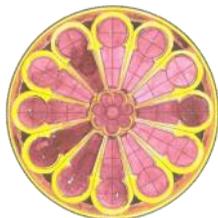


Evangelische Nazareth-Kirchengemeinde
www.evangelische-nazarethkirchengemeinde.de



Zugspitze von Robin Brock

Gemeindebrief

Dezember 2025 - Januar 2026



Januar

Die Tage glänzen
wie Neuschnee,
verlockend und frisch.

TINA WILLMS

Foto: Hillbricht

Impressum Der Gemeindebrief erscheint im Auftrag der Evangelischen Nazareth-Kirchengemeinde, Berlin-Wedding, Evangelischer Kirchenkreis Berlin Nord-Ost

Herausgeber: Gemeindekirchenrat
Redaktion: Sebastian Bergmann (V.i.S.d.P.); Judith Brock, Obadja Lehmann

Fotos/Bilder: Gemeindebrief.de, KiTa, Pixabay, Lilith Brock

Anregungen und Feedback senden Sie bitte an:
redaktion@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Angedacht Monatsspruch Dezember

Gott spricht: „Euch aber, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit und Heil unter ihren Flügeln.“ (Mal.3,20)

Jetzt wird er wieder ausgepackt: All der Weihnachtsschmuck, die Engel und Sterne, die Pyramiden, Krippen, Schnee- und Räuchermännchen, die Lichterketten und all das Blinkezeug für die Fenster. Denn es ist tatsächlich wieder soweit und wir können es nicht aufhalten: Alle Jahre wieder, weihnachtet es. Bei Advents- und Weihnachtsschmuck gehen die Geschmäcker auseinander. Der eine mag es eher schlicht, ein anderer könnte ganz darauf verzichten und für eine andere kann es nicht genug sein an Lichtern und Deko.

Da liefern sich Nachbarn sogar kleine Kämpfe darum, wer denn am meisten Blink -Blink im Garten und am Haus hat. So hatte im letzten Jahr ein Ehepaar aus Rinteln 600 Weihnachtsbäume in seinem Haus aufgestellt.....

Bei diesem Drang, die eigene kleine Welt ein bisschen – oder mehr als ‚ein bisschen‘ - zu schmücken, muss es gar nicht um reine Äußerlichkeit gehen. Was, wenn sich da eine tiefe Sehnsucht nach außen drängt, die in dieser dunklen Jahreszeit einfach mal gezeigt werden möchte? Und in dieser Sehnsucht unterscheiden sich dann die Schmuckpuristen und die Schmuckfanatiker vielleicht gar nicht so sehr.

Uns alle eint wohl die Sehnsucht nach Geborgenheit und menschlicher Wärme. Nach Verständnis und friedvollem Miteinander. Dass ich so gesehen und angenommen werde, wie

ich nun mal bin. Ohne Wenn und Aber. Dass ich gut aufgehoben bin in meinen verschiedenen Lebensbezügen, dass es dort einen liebevollen Umgang geben möge, in der Familie, im Freundeskreis, der Gemeinde und in meiner Arbeitswelt. Vielleicht verbindet uns auch die Sehnsucht nach einer Gesellschaft, in der es wieder ein umsichtiges, respektvolles Miteinander gibt.

Vor allem zur Weihnachtszeit möge es doch Friede sein, überall, auf der ganzen Erde.

Wie drängend mag erst die Sehnsucht bei denen sein, die in ihrem Leben direkt unter den kriegerischen Auseinandersetzungen dieser Welt leiden? Unter der Willkür ungerechter Machthaber? Wir können uns nicht wirklich vorstellen, wie es Menschen geht, die vom Hunger zerfressen werden, zusehen müssen, wie ihre Kinder in ihren Armen sterben. Wir können kaum ahnen, wie es ist, jahrelang in Angst vor Bombenangriffen zu leben, von Drohnen gejagt zu werden. Manchmal ist es uns, die wir hier in Sicherheit leben, schon zu viel, die Berichterstattung über all diese Schrecken zu ertragen.

Die irdische Wirklichkeit prallt hart auf alle Herzenswünsche nach Frieden und Gerechtigkeit. Haben wir einfach zu viel weltfremde Sehnsucht in uns, die gar keinen Anhalt, gar keinen Grund hat? Sollten wir lieber versuchen, sie etwas kleiner zu halten, zusammenzuschumpfen, runterzuschlucken, damit der Abstand zur Realität nicht eine gar zu riesenhafte Kluft ist?

Nun ist die Sehnsucht aber auch ein Gradmesser für die realen Zustände: Je kaputter und unheiler die Welt, je heftiger der Leidensdruck, umso größer die Sehnsucht, nach Heilsein. So lässt sie sich gar nicht wegdrücken. Wenn die Not groß ist, schießt die Sehnsucht zum Himmel empor.

Und so überlegt die Sehnsucht: Ach, wenn sich die ‚*Sonne der Gerechtigkeit*‘ doch wie der andere Weihnachtsschmuck, einfach aus der Kiste holen ließe? Und dann würde sie nicht nur gut und strahlend aussehen, sondern auch das bewirken, was sie namentlich verspricht!

Ich fürchte, da werden wir die Sehnsucht enttäuschen müssen. Denn diese Sonne gibt es nicht in unseren Weihnachtstkisten.

Der Prophet Maleachi verspricht aber: **‚*Euch, die ihr meinen Namen fürchtet, soll aufgehen die Sonne der Gerechtigkeit.*‘**

Für wen gilt denn diese Verheißung? Wer ist so gottesfürchtig, Gott so treu, dass sein Leben strahlend sein wird, weil es unter dem Leuchten der göttlichen Sonne steht?

Ist die Erfahrung nicht eher die, dass diejenigen, die sich überhaupt nicht um Gottes Willen scheren, sich mit Lügen, kriminellen Machenschaften und Korruption durchs Leben schlängeln, viel besser dastehen, als die, die Skrupel haben, Gottes Weisungen zu ignorieren?

Immer fragen sich die Frommen, warum das Wesen der Welt nur so ist. Warum Gott das durchgehen lässt, dass sich die Finsterlinge auf der Sonnenseite des Lebens aalen, während die, die versuchen, anständig zu sein, es oft so schwer haben?

Diese Frage hallt durch die ganze Bibel und auch durch die Schrift des Propheten Maleachi. Müsste es nicht einen deutlich sichtbaren Zusammenhang geben zwischen dem, was ein Mensch tut und dem, wie es ihm im Leben ergeht? Müsste Gott nicht ein gutes Leben für den gewährleisten, der gerecht und gut ist? Ihn vor Krankheit, Unfall und allem Leid bewahren? Sonst lohnt es sich doch gar nicht, an Gottes Gerechtigkeit festzuhalten, wenn es keine positiven Auswirkungen auf mein Leben hat, keinen messbaren Gewinn.

Maleachi sagt zu denen, die sich nicht mehr recht aufraffen können zu einem festen Glauben an Gott: *Ihr denkt, dass Ihr mit Gott einen ‚Deal‘ machen könnt, bei dem für euch etwas rausspringt. Aber, wenn Ihr so denkt, dann geht es Euch nur um Euch selbst, nicht um Gott. Es sollte euch aber zuallererst um Gott und seine Ehre gehen. Nur dann seid Ihr gottesfürchtig.* Es ist wie in der Liebe. Wer etwas für einen geliebten Menschen macht, der tut es allein aus Liebe, nicht für eine Gegenleistung. Gott ist nicht unser Geschäftspartner.

Dann erinnert Maleachi daran, dass wir Menschen nicht nur den gegenwärtigen Augenblick als Maßstab sehen dürfen: *Ihr müsst weiterblicken. Das, was sich jetzt auf Erden an Bosheit mit Macht durchsetzt, wird eines Tages vor Gott weggewischt werden. Es hat keinen Wert. Kann nicht bestehen. Auch wenn es Euch jetzt wie festzementiert scheint: Es kommt der Tag, da wird Gottes Gerechtigkeit strahlen wie die Sonne. Und in ihrem Schein lassen sich keine dunklen Geschäfte mehr abwickeln. Auch wenn es schwerfällt: Ihr könnt darauf vertrauen, dass sich Gottes Gerechtigkeit am Ende*

durchsetzt. Und dass es nicht egal ist, ob Ihr euch in ihren Dienst stellt.

Alle, die zu Gott gehören, erleben Dunkelzeiten, wo auch der schönste Weihnachtsschmuck keine Freude aufkommen lässt. Gott scheint verborgen zu sein. Gebete werden nicht erhört, sind nur Krampf und Worte der Bibel rauschen nur so an einem vorbei, sagen einem nichts. Und der Blick auf alles Leid dieser Welt drückt die Seele nieder. Welch Erlösung, wenn Gott auch in unserer Verslossenheit zu uns findet. Vielleicht wie der sanfte Lichtstrahl der aufgehenden Sonne, die uns zuerst nur die Konturen sehen lässt. Manchmal sind es Klänge, die an unser Herz rühren. Die Hoffnung dringt nicht durch die Augen ein, sondern durch die Ohren. Manchmal findet sie über ein Lied den Weg in unsere Seele, lange bevor unser Verstand das begreift.

Und so geschieht es, dass ein altes Lied uns plötzlich anrührt, als hätte jemand die innere Kerze neu entzündet. Ein Lied, das von der großen Sehnsucht eines Menschen singt, der selbst als protestantischer Glaubensflüchtling viel Dunkelheit und Bedrängnis kannte und dennoch an Gottes Morgen festhielt. Als Echo auf den Vers aus Maleachi, hat der 1692 geborene Böhme Christian David gedichtet: **„Sonne der Gerechtigkeit, gehe auf zu unsrer Zeit...“** Auch in seiner Zeit war der Friede schwer zu finden und die Not für viele körperlich spürbar. Christian David hält trotz allem fest an der Verheißung, dass Gottes Licht stärker ist als jede Nacht. Und wir Menschen sind auch nicht dazu verdammt, nur tatenlos auf den Morgen zu warten. Schon im Hier und Jetzt scheint etwas

von Gottes Gerechtigkeit und seiner Herrschaft auf, wenn wir Gerechtigkeit in unserem Alltag üben. Christian David drückt das in der 6. Liedstrophe aus: *„Lass uns deine Herrlichkeit ... sehn in dieser Zeit und mit unsrer kleinen Kraft üben gute Ritterschaft.“*

Auch wenn wir nur wenig Kraft haben, können wir dort helfen, wo andere Menschen schützende Flügel benötigen!

Vielleicht ist das der adventliche Auftrag an uns: Nicht die Dunkelheit zu verdrängen und nicht die Sehnsucht kleinzureden – sondern sie vor Gott auszubreiten, ihm zuzutrauen, dass er es richten wird. Und in der Zwischenzeit selbst kleine Lichter zu entzünden: durch gelebte Freundlichkeit in unsrem Umfeld, ein offenes Herz, durch tatkräftige Hilfsbereitschaft, die ‚Sonne der Gerechtigkeit‘ weitergeben – sozusagen von Hand zu Hand. Unsichtbar, aber doch fühlbar.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie so dem Kind in der Krippe froh entgegen gehen können, herzlich grüßt Sie

Ihre Pfarrerin Judith Brock



Seien Sie herzlich eingeladen
zu unserem Gottesdienst
sonntags um 11.00 Uhr im Gemeindehaus
in der Nazarethkirchstraße 50 (13347 Berlin)

Aufgrund von Umbauarbeiten findet der Gottesdienst nicht in der Alten Nazarethkirche statt.

Einige Monate im neuen Jahr wird der Gottesdienst noch im Gemeindesaal stattfinden. Voraussichtlich werden wir dann in der zweiten Jahreshälfte wieder in unsere Kirche zurückziehen.

Eine überregionale Zusammenarbeit der evangelischen Kirchengemeinden
Am Gesundbrunnen, Kapernaum, Kornelius, Nazareth und Oster



Es geht wieder los...

KONFI-ZEIT

WEDDING/GESUNDBRUNNEN

APRIL 26 - MAI 27



Info-und Kennenlernabend
am 03. März 2026 um 19:00 Uhr
im Gemeindehaus der Nazarethgemeinde,
Nazarethkirchstr. 50, 13347 Berlin,
direkt am Leopoldplatz!

Mehr Infos und Anmeldung
bei Pfrn. Sarah Schattkowsky (Korneliusgemeinde)
unter sarah.schattkowsky@gemeinsam.ekbo.de

Gottesdienste am 24. Dezember 2025 in der Nazareth-Kirchengemeinde

(im Gemeindesaal in der Nazarethkirchstr. 50 in 13347 Berlin)

12.00 Uhr

Gottesdienst
mit Krippenspiel
(für die Kleineren)

„Eine tierische
Angelegenheit“



Erlebt mit uns die Weihnachtsgeschichte – diesmal erzählt aus der Sicht der Tiere im Stall. Mit viel Musik, Humor und einem besonderen Blick auf Frieden für Mensch **und** Tier.

14.30 Uhr

Gottesdienst
mit Anspiel
(für die Größeren)

„# Follow the star“ –
Eine Insta-Reise zum Licht



Drei Influencer suchen das perfekte Bild – und finden etwas, das keiner von ihnen erwartet hat: Licht an einem Ort, der dunkler nicht sein könnte.

Eine Geschichte über Sehnsucht, Nähe, verlorene Orientierung und einen Neuanfang, der mit der Geburt eines Kindes beginnt.

Begleiten Sie uns auf dieser besonderen Reise durch Licht und Schatten.

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Die Vorweihnachtszeit mit Kindern und Jugendlichen ist immer eine ganz besondere Zeit – einerseits, weil viel zu tun ist, viele tolle Veranstaltungen im Kalender stehen (die aber natürlich auch sorgfältig vorbereitet sein wollen), und andererseits, weil ich dabei auch schnell nostalgisch werde, denn so vieles in dieser Zeit erinnert mich an meine eigene Kindheit, und auch an die vielen Stunden, die ich damit verbracht hab, mit meiner Tochter zu backen, basteln, vorzulesen, als sie noch etwas kleiner war. Eine wirklich schöne Zeit also, und ich freue mich, sie in der Nazareth-Gemeinde mit euch zu verbringen!

Der Martinsumzug mit der Kita liegt nun schon hinter uns. Dafür sind die Proben für das Krippenspiel in vollem Gange: **jeden Dienstag um 15:00 Uhr** übt eine Gruppe kleinerer Kinder unermüdlich, um auch dieses Jahr wieder ein wirklich tolles Krippenspiel für den Familiengottesdienst am 24. Dezember um 12.00 Uhr einzuüben! Auch die Erwachsenen proben fleißig für den 2. Familiengottesdienst um 14.30 Uhr an Heiligabend, der mehr für ältere Kinder, Jugendliche und Erwachsene gedacht ist.

Am **Montag, dem 1. Dezember** findet von **15:00-16:00 Uhr** **im Gemeindesaal**, in Zusammenarbeit mit der Kita, ein vorweihnachtliches Eltern-Kind-Café statt. Dort können die Kinder Weihnachtsbaumanhänger bunt bemalen und für die Eltern gibt es Kaffee, Plätzchen und eine Verschnaufpause. Außerdem steht auch die Kita-Sozialarbeiterin Brigitte Kirschner für Gespräche und Fragen bereit.

In der Jugendgruppe wollen wir Kerzen dekorieren, damit man gleich noch ein hübsches Weihnachtsgeschenk parat hat! Außerdem wird wie immer gekocht, gespielt und gequatscht. Und im Dezember sollte auch endlich unser Sofa ankommen. Dann können wir es uns so richtig gemütlich machen!

Die Jugendgruppe trifft sich immer **alle zwei Wochen am Mittwoch von 17:00-19:30 Uhr** in der Nazareth-Gemeinde! Die nächsten Daten sind **der 03.12., der 17.12., und im neuen Jahr der 7. und der 21. Januar**. Bei Interesse meldet euch gerne bei rica.kaufel@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Auf dem Leopoldplatz steht auch wieder unser schöner Weihnachtsbaum, vollbehangen mit Sternen von verschiedenen umliegenden Kitas! Auf jedem Stern steht ein Kinderwunsch, den Ihr erfüllen könnt! Ich habe im letzten Jahr ein Plüschföfchen für ein Kind gekauft und bei der Kita

abgegeben, und es hat mir selbst bestimmt genau so viel Freude bereitet wie dem Kind, welches das Geschenk erhalten hat! Also wartet nicht lange, sondern holt Euch Euren Stern ab!

Vor einigen Wochen habe ich mich auch mit zwei sehr netten Mitarbeiterinnen der Schiller-Bibliothek getroffen und wir haben überlegt, ob wir nicht auch mal gemeinsame Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche anbieten könnten. Mal schauen, was sich daraus noch entwickelt. Und es gab auch schon Ideen, zum Beispiel beim Weddingmarkt mal eine Art Pop-Up Stand zu gestalten! Ihr seht also, ich bin offen für verschiedene Projekte – wenn ihr also selbst Ideen habt, meldet euch gerne!

Rica Kaufel



Weihnachtsterne auf dem Leopoldplatz

Die Adventszeit hat begonnen und auch in diesem Jahr schmückt nun ein großer, wunderschöner Baum den Leopoldplatz! Und natürlich ist er auch in diesem Jahr wieder reichlich behängt: die Kinder aus fünf verschiedenen Kitas haben Sterne dekoriert und ihre Wünsche aufgeschrieben – Spielzeug für sich selbst oder für ihre Kita-Gruppen! Da kommt einiges zusammen: Kuscheltiere, Spielzeugautos, bunte Tücher zum Verkleiden...

Nun liegt es in unseren Händen – wir, die als Nachbarn über den Leopoldplatz laufen, den weihnachtlichen Weddingmarkt besuchen, oder wir, die diesen Gemeindebrief lesen, diese vielen Kinderwünsche zu erfüllen! Und das ist ganz einfach: man geht zum Baum, sucht sich einen der Sterne aus, besorgt das Geschenk und gibt es, hübsch verpackt, **mit dem Stern bis zum 17.12. bei der Kita** ab! So können sich die Kinder über die Geschenke freuen, bevor die Kita-Schließzeit beginnt.

Folgende Kitas sind diesmal mit dabei:

Groni Kinderladen, Malplaquetstr. 37, 13347 Berlin

Kleiner Fratz, Prinz-Eugen-Str. 8, 13347 Berlin

Kita Seestern, Genter Str. 74, 13353 Berlin

Nazar Kita, Nazarethkirchstr. 49A, 13347 Berlin

Ev. Nazareth-Kita, Nazarethkirchstr. 50, 13347 Berlin

Die Kinder der Kitas kamen am Freitag, dem 28. November zum Leopoldplatz um pünktlich zum 1. Advent ihre Sterne aufzuhängen. Dort bekamen sie selbstgebackene Kekse, Kinderpunsch und wurden sogar von einem Engel beglückt! Wer das verpasst hat, kann aber am 5. Dezember zum Leopoldplatz kommen und den Nikolaus der Infobox treffen – und sich gleich einen Stern mitnehmen!



Lobpreisandacht 25. Januar,

18:30 – ca. 19:00 Uhr

Wir singen Lobpreislieder, es gibt einen kurzen Wortimpuls, Gebet und Segen.

Danach gibt's Knabbereien und Getränke, wenn man noch kurz verweilen möchte.

Im Dezember pausieren wir.

Der nächste Termin ist der 25.01.2026

Ihr wisst nicht, was Lobpreislieder sind? Dann hört einfach mal in eins rein, das wir gesungen haben: <https://www.youtube.com/watch?v=ldc1MGTTjo>

Wir freuen uns auf euch!

Obadja Lehmann und Markus Steinmeyer



Aus der Kita

Bewegen, bewegen, bewegen...

„Nichts tun Kinder lieber als sich zu bewegen. Und das ist gut so. Denn bewegen heißt, seine Umwelt zu erobern. Bewegung heißt aber auch sinnliches Vergnügen und positive Gefühle.“ (aus: Sybille Wanders – Bewegung macht klug)

Unsere Kinder sind am liebsten im Garten. Hier können sie rennen, klettern, Roller fahren, balancieren, und vieles mehr.

Und wenn die nasskalte Jahreszeit kommt, haben wir lange Flure und einen großen Bewegungsraum mit vielen Möglichkeiten:

Eine Rutsche mit unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden, 2 Sprossenwände zum Klettern, Matten, Polsterbausteine, Reifen, Bälle, Bobbycars, einen Kriechtunnel und vieles mehr. Am liebsten bauen sich die Kinder ihre eigenen Bewegungsbaustellen, probieren aus und setzen ihre eigenen Spielideen um.

Bei diesen vielseitigen Bewegungserfahrungen erweitern die Kinder nicht nur ihre motorischen Fähigkeiten. Unter anderem üben sie sprachliche und soziale Fähigkeiten, indem sie sich absprechen, erkennen Lösungswege bei Problemen, haben Erfolgserlebnisse und Spaß!

Deshalb ist ein Motto: Bewegen, bewegen, bewegen – denn Bewegung macht klug!



Gottesdienste im Dezember 2025 und Januar 2026

07.12.2025 2.Advent	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock und Konfi-Team	Mit den Konfirmand*innen
14.12.2025 3.Advent	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	Predigtgottesdienst mit Abendmahl Einführung des GKR
21.12.2025 4.Advent	Gemeindesaal	11:00	Pfarrer Haak	Predigtgottesdienst
24.12.2025 Heiligabend	Gemeindesaal	12:00 14:30	PfarrerIn Brock und Team	Familiengottesdienste mit Krippenspiel
25.12.2025 1.Weihnachtsfeiertag	Kornelius	11:00	PfarrerIn Schattkowsky	Regionalgottesdienst
26.12.2025 2.Weihnachtsfeiertag	Kapernaum	11:00	PfarrerIn Tilsch	Weihnachtsstube Regionalgottesdienst
28.12.2025 1.So.n.Christfest	Gemeindesaal	11:00	Oberin Heublein	Predigtgottesdienst

31.12.2025 Altjahrsabend	Kapernaum	17:00	Pfarrer Tschernig	Regionalgottesdienst
01.01.2026 Neujahrstag	Oster	15:00	Pfarrer Haak	Regionalgottesdienst
04.01.2026 2.So.n.Christfest	Gemeindesaal	11:00	Pfarrer Haak	Predigtgottesdienst
11.01.2026 1.So.n.Epiphania	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	Predigtgottesdienst mit Abendmahl
18.01.2026 2.So.n.Epiphania	Gemeindesaal	11:00	Markus Steinmeyer	Predigtgottesdienst
25.01.2026 3.So.n.Epiphania	Gemeindesaal	11:00	PfarrerIn Brock	Predigtgottesdienst
25.01.2026 3.So.n.Epiphania	Gemeindesaal	18:30	Markus Steinmeyer	Lobpreis-Andacht
01.02.2026 Letzter Sonntag nach Epiphania	Gemeindesaal	11:00	Leo Watzek	Predigtgottesdienst



Weltweit
Gemeinden
helfen
GAW
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz



Grenzenlose Weihnachtsfreude

in Litauen

Unterstützung für ein Kindertageszentrum



Mit Ihrer Weihnachtsspende helfen Sie der Partnerschaftsarbeit des Gustav-Adolf-Werkes, das mit insgesamt 114 Projekten Glaubensgeschwister weltweit unterstützt.

Die Evangelisch-Lutherische Kirche in Litauen (ELKL) besteht aus 54 Gemeinden, der 1904 gegründete Diakonieverein „Sandora“ leistet mit seinen Zentren in den Gemeinden

wertvolle Arbeit mit benachteiligten Familien.

Das Gustav-Adolf- Werk

hilft weltweit evangelischen Gemeinden, ihren Glauben an Jesus Christus in Freiheit zu leben und diakonisch in ihrem Umfeld zu wirken. Das Hilfswerk bittet um Spenden für Menschen in ihren Partnerkirchen.

Helfen auch Sie!

GAW der EKBO e. V.
IBAN: DE80 5206 0410 0003 9013 60
Verwendungszweck:
Weihnachtsfreuden 2026



Gustav-Adolf-Werk der EKBO e.V.
Jebensstraße 3 in 10623 Berlin
Tel. 030 310011100 (Frau C. Rode)
Weitere Infos unter: gaw-berlin.de



Ukrainenothilfe Hoffnung inmitten des Krieges



Seit über drei Jahren tobt der Krieg in der Ukraine. Zehntausende Soldaten sind gefallen, Städte liegen in Trümmern, Millionen Menschen sind auf der Flucht. Und doch: Das Leben geht weiter – mitten im Schrecken kämpfen Familien darum, ihren Kindern Zukunft zu schenken. Gerade in dieser Not macht Hilfe den Unterschied. In Transkarpatien konnten Kinder dank der Konfirmandengabe des Gustav-Adolf-Werks (GAW)

neue Rucksäcke mit Heften und Stiften bekommen. In Nagydobrony wurde eine Sozialküche saniert, die ältere Menschen und Geflüchtete täglich versorgt. Ferienfreizeiten schenken Kindern ein Stück Normalität, weit weg von Sirenen und Einschlägen.

In Petrodolinsk wurden Wohncontainer für Binnengeflüchtete errichtet.

Kirchen werden so zu Orten, die mehr sind als Gotteshäuser – sie sind Treffpunkte, Notunterkünfte, Suppenküchen und Orte der Hoffnung.

Pastor Alexander Gross aus Odessa bringt es auf den Punkt: „Es ist schwierig, im Krieg zu leben, ohne zu wissen, wie lange er dauert. Aber wir leben weiter – und wir sehnen uns nach einem gerechten Frieden. Wir brauchen eure Hilfe!“

Das Gustav-Adolf- Werk

hilft weltweit evangelischen Gemeinden, ihren Glauben an Jesus Christus in Freiheit zu leben und diakonisch in ihrem Umfeld zu wirken. Das Hilfswerk bittet um Spenden für Menschen in ihren Partnerkirchen.

Helfen auch Sie!

GAW der EKBO e. V. (Ev. Bank)
IBAN: DE80 5206 0410 0003 9013 60
Verwendungszweck: Ukraine



Gustav-Adolf-Werk der EKBO e.V.
Jebensstraße 3 in 10623 Berlin
Tel. 030 310011100 (Frau C. Rode)
Weitere Infos unter: gaw-berlin.de

Weddingmarkt

Am Sonntag, den 07.11. war ich mal wieder auf dem Weddingmarkt auf dem Leopoldplatz.

Und obwohl es vom Wetter her noch nicht so eine winterliche Atmosphäre war, waren ein paar Stände schon mit Lichterketten geschmückt. Je dunkler es wurde, umso ausgelassener wurde auch die Stimmung und fröhlicher aber auch nachdenklicher

...

Bilder, Honig, kuschlige Anzihsachen, eine Künstlerin, die Hände mit Henna bemalte, eine Künstlerin, die selbstgefertigte Tassen, Teller und Kannen verkaufte und auch ein Stand, an dem Fliesen mit originellen Motiven verkauft wurden ...

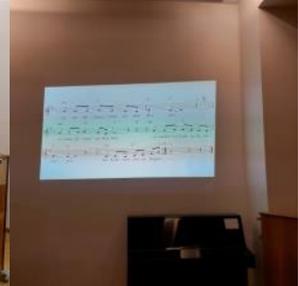
Musikalische Untermalung bei einem heißen Caffé Latte vom Coffeeman. Wer Hunger hatte, fand nicht nur Süßes, sondern konnte auch z.B. eine große Portion Süßkartoffelpommes essen. Die Händler, die ja schon seit ein paar Jahren auf dem Leopoldplatz ihren Stand haben, verstehen sich auch untereinander und das gibt den Kunden nicht nur ein gutes Gefühl, sondern auch Sicherheit durch den Platzdienst, der immer unterwegs ist und besonders aufpasst.

Überhaupt hat man viele glückliche Pärchen gesehen.

Wer dann noch innehalten wollte, konnte dies ab 18:00 Uhr im Gemeindehaus bei einer Andacht tun, zu der Obadja Lehmann spielte und Rica Kaufel sang.

Im Dezember sind alle Sonntage Markt.
 Dann heißt der Weddingmarkt aber Weihnachtsmarkt auf dem Leopoldplatz.
 Es werden dann noch mehr Stände sein und dann kann man sich schon mal einfangen lassen von einem besonderen weihnachtlichen Flair und findet garantiert das ein oder andere besondere Geschenk

Vielleicht sehen wir uns da.
 Es grüßt euch
 Erika





Kammerchor in Nazareth

Liebe Musikliebende,

wieder stehen wir am Ende des einen Jahres und am Beginn eines anderen Jahres. Ich bin sehr dankbar. Wie jedes Jahr konnten wir auch mit wenigen Sänger*innen auf einem guten musikalischen Niveau singen.

Jedes Mal konnten wir mit Gottes Hilfe Sängerinnen und Sänger finden, die mitmachen.

Mein Wunsch wäre, dass wir selber als stabiler Chor mit genügend Sängern ohne Sorge proben und Veranstaltungen bewältigen können.

Schön ist, dass wir im kommenden Jahr wahrscheinlich in der schon fertig umgebauten Kirche singen können.

Ich hoffe, dass Ihr, die Ihr diesen Artikel lest, im neuen Jahr zum Chor kommen werdet.

Schließlich fordert uns Gott auch durch den Psalmisten in Psalm 150 auf, Gott zu loben: ‚Alles, was Odem hat, lobe den Herrn.‘

Und ich hoffe, dass Ihr euren Bekannten erzählen werdet, dass der Kammerchor in Nazareth montags um 19 bis 21 Uhr im Gemeindesaal, Nazarethkirchstraße 50,13347, am Leopoldplatz probt.

Wir werden mit verschiedenen Repertoire klassische Chormusik genießen.

Wir sehen uns in der Chorprobe!

Hyeong-Gyoo Park,

Kirchenmusiker der Nazareth-Kirchengemeinde



Theatergruppe

Einladung zur Theatergruppe - Fantasie, Spiel & Gemeinschaft!

Jeden Freitag wird der Gemeindesaal zur Bühne: Unter professioneller Anleitung von Pia Herenz und Volkmar Leif Gilbert wird hier im geschütztem Ambiente gespielt, improvisiert und der Fantasie und Kreativität der Weg geebnet. Die Proben schulen die Aufmerksamkeit sowie das Verständnis für zwischenmenschliche und innere Vorgänge und sorgen für einen Ausgleich zum Alltag. Es sind keine Vorkenntnisse nötig!



Eindrücke vom Projekt „Der Sturm“, 2025

Am 05. und 12.12., den letzten Terminen 2025, beschäftigen wir uns mit ausgewählter Bühnenliteratur, um das richtige Stück für unsere nächste Aufführung zu finden. Ab dem 09. Januar geht es dann frisch ans Werk und an die Erarbeitung.

Du möchtest mitmachen? Wir treffen uns freitags von **17:00 – 19:00 Uhr** im Kirchengemeindesaal Nazarethkirchstraße 50.

Komm gerne zum Kennenlernen vorbei!

» Verbindliche Anmeldung bei Volkmar (per „Du“) unter info@herrvolkmar.com

» Kosten: 39,- € pro Monat (Kennenlern-Probe kostenlos)



Erwachsenenarbeit

Freitagskreis, immer freitags 14:00-15:30

Offene Nachmittage mit Kaffee und Kuchen, dazu ein abwechslungsreiches Programm – jede:r ist willkommen!

05.12. Adventskaffee

12.12. Mein Weihnachten

19.12. Jahresrückblick

26.12. **kein Freitagskreis**

02.01. **kein Freitagskreis**

09.01. Alles wird neu – die Jahreslosung 2026

16.01. Winterreigen

23.01. Filmnachmittag

30.01. Franz von Assisi



Adventskaffee am 05.12., 14:00-16:00

Wie in jedem Jahr sitzen wir gemütlich bei weihnachtlichem Gebäck und Kaffee mit einem adventlichem Programm beisammen.

Anmeldung bei Markus Steinmeyer, (030) 70715183
Jede:r ist willkommen!

Bastelgruppe

Wir treffen uns 1x monatlich montags ab 15 Uhr - 17 Uhr im Gemeindesaal. Die Gestaltungsarten und Termine legen wir gemeinsam für die nächsten Treffen fest. Es kann aber auch jede*r das Material mitbringen, mit dem sie/er gerne basteln möchte.

Wir freuen uns, gemeinsam kreative Dinge zu gestalten und laden Sie herzlich dazu ein!

Im Dezember machen wir Winterpause und treffen uns dann wieder im neuen Jahr am 12. Januar 2026!
Monika Hohmann

Anmeldung und Information bei Markus Steinmeyer,
(030) 70715183

Besuch im Buddhistischen Zentrum Lotos Vihara e.V. in der Neuen Blumenstraße

Als Dr. Wilfried Reuter uns zu einem interreligiösen Gespräch in der Gemeinde besucht hatte, beschlossen wir einen Gegenbesuch, der am 30. September stattfand.

Inmitten riesiger Hochhäuser liegt das von einem wundervollen Garten umgebene ehemalige Haus eines Kindergartens. Wie schon in der Gemeinde, hatten wir auch dieses Mal wieder das Gefühl, nicht gegeneinander, sondern miteinander zu reden und alle waren wieder ganz erfüllt von der Begegnung.

Deshalb planen wir jetzt eine Fortsetzung in Form eines Gesprächsdialoges zu Themen wie „Gebet“ oder „Angst“. Interesse bitte bei Markus Steinmeyer anmelden :) (030) 70715183



Der Heilige Stephanus

Der 26. Dezember ist in der **katholischen Kirche**, vielen **anglikanischen Kirchen** und einigen **evangelischen Kirchen** traditionell Gedenktag des Heiligen Stephanus. Die orthodoxen Kirchen feiern ihn je nach Kalender ebenfalls Ende Dezember oder Anfang Januar.

Dass dieser Gedenktag solche Nähe zum Weihnachtsfest hat, bzw. noch ins Weihnachtsfest fällt, ist kein Zufall: Man wollte darstellen, dass es sofort Auswirkungen auf Menschen hatte, dass Christus in die Welt gekommen ist. So entstanden mehrere aufeinanderfolgende Heiligenfeste rund um Weihnachten, die thematisch zusammenhängen:

Der Gedanke dahinter war: **25. Dezember:** Geburt **Christi**. **26. Dezember:** Erster Zeuge, der für Christus sein Leben ließ- **Stephanus**. **27. Dezember:** Der Lieblingsjünger **Johannes** -Zeuge der Liebe.

Diejenigen, die als Erste durch Worte, Liebe oder Leid direkt Zeugnis gaben, wurden bewusst direkt *nach* Weihnachten gefeiert.

Wer war Stephanus?

Seine Geschichte findet sich im Neuen Testament in der Apostelgeschichte Kapitel 6–7. Dort wird berichtet, dass die wachsende Gemeinde in Jerusalem sieben Männer auswählte, um die Versorgung der Bedürftigen zu organisieren – die sogenannten **sieben Diakone**. Stephanus wird dabei aus-

drücklich als „*voll Glauben und Heiligen Geistes*“ bezeichnet. Man könnte zudem sagen: Er war so etwas wie der erste kirchliche Lieferdienst, musste ohne moderne Technik wie Handy oder E-Mail-Verteiler, dafür sorgen, dass niemand übersehen oder benachteiligt wurde von den Armen- meist waren das verwitwete Frauen.

Doch Stephanus konnte mehr, als Körbe verteilen. Die Apostelgeschichte berichtet, dass er „*Wunder und große Zeichen*“ tat. Und er predigte. Seine Predigten führten jedoch zu Konflikten mit Mitgliedern verschiedener Synagogen in Jerusalem. Diese Auseinandersetzungen endeten in einer Anklage vor dem Hohen Rat.

Stephanus reagierte mit einer langen Rede, in der er die Geschichte Israels zusammenfasste und theologisch deutete. Diese Rede ist die **längste Rede** im gesamten Neuen Testament.

Sein Publikum war davon allerdings weniger begeistert und reagierte nicht mit Applaus. Die biblische Darstellung berichtet, dass Stephanus nach dieser Rede von der aufgebrachten Menge **gesteinigt** wurde. Ein junger Mann namens **Saulus** – der spätere Apostel Paulus – soll bei dieser Szene anwesend gewesen sein und die Kleidung der Steinigenden bewacht haben. Eine seltsame, nicht gerade rühmliche Tätigkeit des bekanntesten Missionars des Christentums....

Während seinem Martyrium soll Stephanus eine Vision des geöffneten Himmels gehabt haben. Dieser Blick nach oben verlieh ihm die Kraft, seinen letzten Satz zu sagen: „Herr,

rechne ihnen das nicht an“ Ein bemerkenswert friedfertiger Satz angesichts der Lage. Die meisten von uns würden in so einer Situation vermutlich andere Formulierungen wählen....

Frühe Orte der Verehrung

Die sterblichen Überreste des Stephanus fand man der **Überlieferung** nach im Jahr **415** in Jerusalem. Ein Priester namens **Lucian** soll durch eine Vision den Ort seines Grabes gefunden haben. Die Reliquien wurden daraufhin feierlich erhoben und zunächst in **Jerusalem** verehrt. Bald entstanden Berichte über Heilungen, die man mit ihnen in Verbindung brachte. Dadurch verbreitete sich seine Verehrung noch stärker. Ein Teil der Reliquien gelangte später nach **Konstantinopel** und schließlich auch nach **Rom**, wo sie im 5. Jahrhundert in der Kirche **San Lorenzo fuori le mura** beigesetzt wurden – gemeinsam mit den Reliquien des heiligen Laurentius.

Frühe Verehrung

Die außergewöhnlich frühe Verehrung des Heiligen Stephanus hängt damit zusammen, dass er als der **1. christliche Märtyrer** gilt und so an der Spitze jener Zeugen steht, die ihr Leben für den Glauben einsetzten. Zudem ist sein Tod in der Apostelgeschichte ungewöhnlich ausführlich überliefert, sodass die ersten Christen ein klares und prägendes Bild seiner Standhaftigkeit hatten.

Was wir heute von Stephanus lernen können

Der Heilige Stephanus ermutigt uns mit seinem starken Glauben, der sich nicht einschüchtern ließ. Vorbildlich sind sein Gerechtigkeitssinn, seine Fürsorge und sein großes Herz. Er erinnert aber auch daran, dass echte Liebe zum Nächsten meist keinen Beifall findet, sondern im Zweifelsfall sogar bestraft wird.

Dass Stephanus unsere Aufmerksamkeit so nah am Weihnachtsfest sucht, ist so, als wolle er uns damit sagen: *„Die Krippe ist schön – aber am Tag danach geht’s darum, was du mit dem Licht machst, das du dort gefunden hast.“*

Judith Brock



Freud und Leid

Geburtstagscafé

Zur Erinnerung an die „Geburtstagskinder“, die eine entsprechende Einladung erhalten haben:

Unser nächstes Geburtstagscafé findet

am Mittwoch, den 11. Februar 2026 um 15 Uhr

im Gemeindesaal, Nazarethkirchstraße 50 (gelber Altbau, Hochparterre) statt.



Ehrenamt

Sie haben Lust, sich ehrenamtlich in unserer Gemeinde zu engagieren und uns bei unserer Arbeit zu unterstützen?

Dann schreiben Sie einfach an:

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

oder schauen Sie einfach bei einem unserer ständigen Kreise rein oder kommen Sie zu einem unserer Gottesdienste und Konzerte.

Wir freuen uns auf Sie!



Regelmäßige Angebote

Kammerchor

Mo 19:00-21:00 Uhr Gemeindehaus Herr Park

Jugendgruppe

Mi 17:00-19:30 Uhr Gemeindehaus Frau Kaufel
(03.12./17.12./07.01./21.01.)

Freitagskreis

Fr 14:00-15:30 Uhr Gemeindehaus Herr Steinmeyer
oder Pfarrerin Brock

Veranstaltungen:

Für alle Veranstaltungsanfragen in unserer Gemeinde richten Sie die Anfragen bitte an folgende Mailanschrift:

veranstaltungen@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Spenden:

Gern können Sie die Arbeit unserer Gemeinde auch finanziell unterstützen.

Empfänger: Ev. Kirchenkreisverband Berlin Mitte-Nord

IBAN: DE23 1005 0000 4955 1925 51

Kreditinstitut: Berliner Sparkasse

BIC: BELADEBEXXX

Eine Spendenbescheinigung erhalten Sie im Gemeindebüro.

Ansprechpartner und Adressen

Gemeindebüro Nazareth

Küsterei: **Silke Krüger und Obadja Lehmann**

Nazarethkirchstraße 50, Aufgang 1, 13347 Berlin

Di.: 17:00 - 19:00 Uhr / Do.: 09:00 - 12:00 Uhr

Tel: 030 / 45606801 / Fax: 030 / 45606802

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Pfarrerin

Judith Brock

Mobil: 0176 / 458 91 572

j.brock@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Montag 18:00 - 19:00 Uhr

Friedhof

Dankes-Nazareth- Kirchhof

Roland Kopka

Blankestrasse 12, 13403 Berlin

Tel: 030 / 49 65 848 - Fax: 030 / 49 87 06 48

E-Mail: dankes-nazareth.friedhof@gmx.de

Arbeit mit Kindern und Jugendlichen

Rica Kaufel

Tel: 0176 / 720 76 788

rica.kaufel@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Kirchenmusiker

Dr. Hyeong-Gyoo Park

kirchenmusik@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Erwachsenenarbeit

Markus Steinmeyer

Tel: 030/70715183

erwachsenenarbeit@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de

Kindertagesstättenleiterin

Gabriele Krause

Tel: 030/4566291

nazareth-kita@evkvbm.de

Haus- & Kirchwart

Peter Mikolaj

gemeindebuero@evangelische-nazarethkirchengemeinde.de